

Arbeitsgruppe Pastoraler Weg Pfarrgruppe Mainspitze

Bericht über
Sitzung am 16. Juli 2020
in
Gustavsburg zum Thema
„Erfahrungen teilen“

Tagesordnung

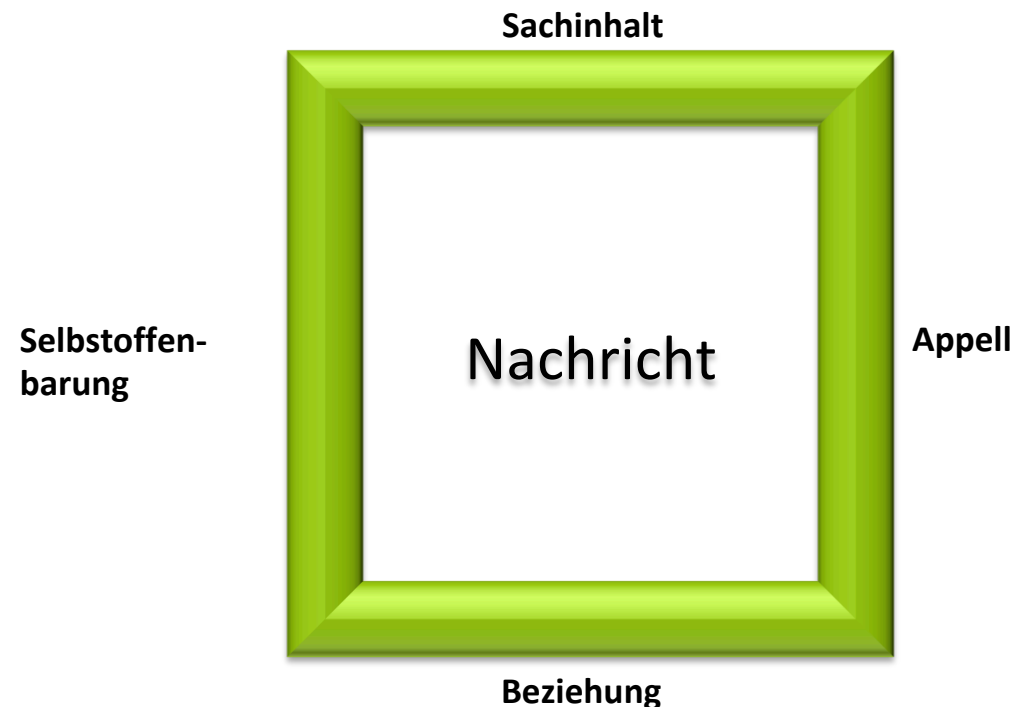
1. Begrüßung und geistlicher Impuls
2. Vorgehensweise zum Thema: Erfahrungen teilen
3. Erfahrungen teilen
4. Erfahrungen von anderen – Pinnwand
5. Themen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
6. Nächster Termin: 31. August 2020

Grundlagen der Kommunikation

Vier Seiten der Nachricht – ein Modellstück der zwischenmenschlichen Kommunikation

Schulz von Thun Miteinander Reden 1, Seite 15

Sachaspekt wird in der Schul- und Arbeitswelt überbetont.



Klarheit der Kommunikation ist eine vierdimensionale Angelegenheit.

Ein und dieselbe Nachricht enthält viele Botschaften.

Die vier Aspekte sind prinzipiell als gleichrangig anzusehen

Grundlagen der Kommunikation

Der „vierohrige Empfänger“,

Schulz von Thun Miteinander Reden 1, Seite 49

Was ist das für einer?
Was ist mit ihm?

Wie redet der
Eigentlich mit mir?
Wen glaubt der vor
sich zu haben?



Wie ist der Sachverhalt
zu verstehen?

Was soll ich tun,
denken, fühlen
auf Grund seiner
Mitteilung?

An Stelle eines geistlichen Impulses

Die vier Seiten einer Nachricht

Der vierohrige Empfänger

Bitten wir um die gleiche Wellenlänge, den gleichen Kanal von Sender und Empfänger, bitten wir um gute Gespräche und Impulse aus diesem Erfahrungsaustausch!

Was bewegt mich in dieser Zeit?

Was ist mir wichtig, was hat mich beschäftigt?

Nehmen wir uns zunächst eine Zeit der Stille, um nachzuspüren, was uns bei den genannten Fragen durch den Kopf, vielleicht auch durch Herz und Bauch geht. Anschließend tragen wir einzeln nacheinander vor, was uns bewegt hat. Die anderen hören zu, ohne das Gehörte zu kommentieren oder dazu Stellung zu beziehen. Dieser Schritt ist für viele Menschen eine große Herausforderung, vor allem dann, wenn das Gehörte Widerspruch hervorruft. Nur zuhören!

Alle sollen zu Wort kommen und keiner zu lange sprechen. Nachdem jede*r Teilnehmer*in die eigenen Gedanken formuliert hat, kommen wir miteinander ins Gespräch.

Wir beachten folgende **Gesprächsregeln**:

Wir wollen zuhören.

Wir wollen gemeinsam, voneinander lernen.

Wir nehmen den Gesprächspartner ernst und bemühen uns darum, die Welt aus der Perspektive des/der Anderen zu betrachten.

Wir wollen offen sein: Für neue Ideen, für andere Perspektiven.

Wir sprechen von dem, was uns wirklich wichtig ist.

Wir wollen alles verhindern, was die Person verletzt.

Wir ermuntern uns zur Offenheit und setzen auf Mitdenken.

Unsere Erfahrungen

Zusammengefasst aus verschiedenen Einzeläußerungen ergibt sich folgendes Bild:

Mit Beginn der Corona-Lockdown-Zeit begann eine Phase der Entschleunigung, der Ruhe, Kontaktlosigkeit, der fehlenden Gemeinschaft - aber auch der geplanten Kontakte über Telefon, Videobotschaften.

Gottesdienste auf Youtube oder am Fernsehen sind zwar spannende Erfahrungen, ersetzen aber die Gottesdienste in einer Kirche mit Gesang und Gemeinschaft mit anderen nicht. Es fehlen spontane Begegnungen, das Gespräch nach dem Gottesdienst. Nicht nur verschiedene Gottesdienste, sondern auch spirituelle online-Angebote haben das Leben bereichert.

Nach der Wiederöffnung der Kirchen kommt nicht das Gemeinschaftsgefühl wie früher auf. Abstand halten unterstützt Distanz, nicht Nähe. Positiv ist die Begrüßung am Gottesdienst durch Gemeindemitglieder. Kirche wird durch Begegnung und Gemeinschaft erlebt. Neue Gottesdienstformen (Wortgottesfeiern) sind gute Erfahrungen, die weiter genutzt werden sollen. Die Einbindung der Laien ist eine positive Erfahrung.

Die Sprachlosigkeit der Amtsträger, der Obrigkeit in der Kirche war bedrückend, Orientierungslosigkeit und Eucharistielastigkeit der Liturgie fallen verstärkt auf.

Unsere Erfahrungen

Eine Erfahrung ist das Gefühl, als Risikogruppe außen vor zu sein, nicht gebraucht zu werden.

Aber auch die Erfahrung, eine größere innere Freiheit erlangt zu haben, auf Dinge zu verzichten und zu entscheiden, was mir wirklich wichtig ist, stellt sich ein. Ebenso ist das Gefühl der Hilflosigkeit, der Unsicherheit spürbar, wie lange dauert dieser Zustand noch, wie kann es danach weitergehen.

Der Kontakt zu Angehörigen speziell auch im Altenheim fehlte. Die Bewohner und Bewohnerinnen dieser Einrichtungen vermissen den Besuch des Pfarrers, Angebote für Gottesdienste werden nachgefragt. Hier soll zwischen den Heimleitungen und Pfarrer eine Lösung gesucht werden.

Im Bereich der Caritas musste das Beratungsangebot angepasst werden an die neuen Umstände. Diskrepanz zwischen Beruf und Familie im Umgang mit den Hygiene und Abstandsregeln wird schmerzlich spürbar – im Beruf häufiger Kontakt zu anderen, in der Familie und im Freundeskreis Beschränkungen bei Besuchen.

Unsere Erfahrungen

Fragen tauchen auf wie:

Brauche ich diese Kirche? Was ist mir wirklich wichtig? Wie mache ich nach der Krise weiter? Was sind die Lernerfahrungen und wie werden diese umgesetzt?

Aber auch:

Kirche begleitet mich auf meinem Lebensweg mit Antworten auf verschiedene Lebenssituationen und bietet Haltepunkte.

Kirche bzw. unsere Gemeinde bietet verschiedenste Angebote im sozialen und spirituellen Bereich, die nicht untergehen dürfen.

Besuche von Kranken für die Kommunionsspendung muss nicht nur durch den Pfarrer erfolgen sondern kann auch durch Kommunionhelfer unterstützt werden.

Erkenntnisse aus dem Gespräch über unsere Erfahrungen

Gottesdienstformen als Eucharistiefeier und als Wortgottesdienst sollen als regelmäßige Angebote weitergeführt werden.

Die Verteilung von Informationen, geistlichen Impulsen über Pfarrbrief, Info-Brief sowohl über Mail-Verteiler wie persönliche Zustellung für bestimmte Gruppen in den Gemeinden soll weitergeführt werden. Die Nutzung der Home-page der Pfarrei wird weiter als Kommunikationsplattform verstärkt und diese mit aktuellen Inhalten bestückt. Dazu sind alle aufgerufen, dies mit Beiträgen zu unterstützen.

Die Erreichbarkeit von Ansprechpartnern in der Gemeinde muss gewährleistet werden. Die Bedeutung von Begegnung und Gemeinschaft ist zu stärken.

Die Begrüßung durch Gemeindemitglieder zu Beginn des Gottesdienste ist eine gute Erfahrung.

Die Bedeutung der Eucharistiefeier ist in die pastorale Arbeit stärker aufzunehmen.

Beziehungen

In der Krise wurde für mich deutlich, dass der Mensch vor allem tragfähige Beziehungen braucht, Nähe. Solche Beziehungen zu ermöglichen und zu stützen ist für mich eine zentrale Aufgabe von Kirche.

Gottesdienste über YouTube

eEs ist für mich eine Bereicherung zu erleben wie inspirierend die Pfarrer den selben Bibeltext auslegen. Man kann an einem Sonntag in ganz Deutschland den Gottesdienst besuchen.

Erfahrungen anderer

(von der Pinnwand der Dekanatshomepage):

Wo ist die Seelsorge geblieben? Wo stellt die "offizielle" Kirche Gott auf den ersten Platz? Wo gibt sie Trost und Hoffnung? Die Hauptamtlichen verstecken sich, dies können die Laien nicht auffangen Hilflosigkeit statt Gottvertrauen, welche Erfahrung.....

Die Gottesdienste zu Hause waren eine Bereicherung - selten waren Gottesdienste so intensiv.

Nicht nur an die im Netz Aktiven denken

Das Erstellen und Verteilen von Info-Briefen nicht nur über Mail-Verteiler oder Homepages, sondern durch das althergebrachte Austragen zu den Wohnungen von Menschen ohne Bezug zum Internet ist etwas, was auch zukünftig nicht verloren gehen darf.

Wie geht es weiter
auf dem Pastoralen
Weg – Termine:



Nächste Sitzung

- Gemeinsam mit dem Gesamt-PGR wird zu einer Sitzung am
 - **31. August 2020, 19:45 Uhr (nach dem Gottesdienst) nach Ginsheim**eingeladen. Die Einladung erfolgt über den Gesamt-PGR.
- Thema wird u.a. die Frage nach unserem Traum von Kirche, von unserer Vision von Kirche sein, die wir in der Mainspitze umsetzen wollen.